

Maximilian Erzherzog von Österreich
(= Maximilian I. von Mexiko)

Granada's Königsgräber (1855)

Ernster Größe ernst' res Mal,
Endest kalt der Ehrfurcht Triebe,
Endest Freuden — endest Qual,
Lähmst den Herzensschlag der Liebe.

5 Eines Marmordenkmals Pracht
Deckt den Staub der Königsleichen,
Moder ward das Haupt, die Macht;
Alles muß dem Tode weichen.

10 Außen ruht ihr steinern — mild
Mit der Krone schwerem Schmucke;
Innen webt ein düst' res Bild
Unter erz' nem Sargesdrucke.

15 Was einst euer Scepter war,
Euer kühner Stamm besessen,
Dem entsprang der Königs-Aar,
Hat das Land wohl schon vergessen.

20 Wie dem frommen Aragon
Sich besiegt Granada neigte,
Zu verklären seinen Thron
Sich ein neuer Welttheil zeigte.

Nacht beschließt die Sonnenbahn,
Alles, Alles ist verschwunden;
Selbst für ihren Liebeswahn
Hat Johanna Ruh' gefunden.

25 Düst'rer — dumpfer Fackelschein
Führt den Enkel zu der Stätte
Wo der Könige Gebein
Ruht im kalten, engen Bette.

30 An dem Sarg' er sinnend steht
Bei dem Staub' der großen Ahnen,
Lispelt stille sein Gebet
Den schon halb vergess'nen Manen.

35 Da erdröhnt es in dem Grab,
Flüstert aus den morschen Pfosten:
»Der hier brach, der gold'ne Stab,
Glänzt *plus ultra* euch im Osten.«

Textnachweise:

- A Maximilian Erzherzog von Österreich, *Reise-Skizzen. Spanien. Als Manuscript gedruckt*, Wien 1855, S. 198 f.
- B ders., *Aus meinem Leben. Reiseskizzen, Aphorismen, Gedichte*, Bd. 2: *Reiseskizzen II*, Leipzig 1867, S. 162 f.